

8 Zusammenfassung

Apicomarginale Defekte zeigen sehr beachtliche Unterschiede hinsichtlich ihrer Ätiologie, Pathogenese und Morphologie. Als negativer Einfluss auf die Prognose der parodontalen Heilung wird der totale Verlust der Knochenlamelle über die gesamte Wurzeloberfläche beschrieben. Auf der Suche nach Möglichkeiten, diesen Faktor zu reduzieren, wurden ein anorganisches Knochenersatzmaterial (Bio-Oss) und eine Kollagenmembran (BIO-Gide) über den Knochendefekt appliziert. Durch die Kombination mit einer WSR sollte ein bakteriendichter Abschluss des Wurzelkanalsystems erreicht werden und damit ein Ausschluss einer möglichen Reinfektion über das Wurzelkanalsystem.

Das Ziel dieser Studie war die Dokumentation sowie die Betrachtung der Auswirkung der verschiedenen pathologischen und morphologischen Aspekte auf die parodontale Heilung bei apicomarginalen Defekten in Verbindung mit einer GTR und WSR. Zum Vergleich soll die parodontale Heilung nach Wurzelspitzenresektionen von Zähnen ohne apicomarginale Defekte dokumentiert werden.

In dieser Untersuchung wurden bei 24 Patienten 25 apicomarginale Defekte diagnostiziert und operiert. Zwei Patienten erschienen nicht zur Nachuntersuchung, so dass sich das Untersuchungsmaterial auf 22 Patienten mit 23 Defekten beschränkt.

Bei allen Defekten (apicomarginale Defekte und Vergleichsgruppe) erfolgte eine präoperative Röntgendiagnostik sowie Messungen der Sondierungstiefe und des klinischen Attachmentniveaus mit Hilfe einer Referenzschiene.

Weitere klinische Parameter wurden registriert (Schwellung, Rötung etc.).

Bei 22 Defekten wurde entsprechend den gegebenen Voraussetzungen eine orthograde oder retrograde Wurzelfüllung mit WSR durchgeführt. Nur in einem Fall war aufgrund des schwierigen Zugangs und der lokalen Knochenmorphologie keine Resektion der Wurzelspitze möglich. Der Wurzelkanal konnte in diesem Fall aber optimal aufbereitet werden.

Danach erfolgte bei allen 23 Defekten die Einbringung von Knochenersatzmaterial (Bio-Oss) und einer Kollagenmembran (BIO-Gide).

Zusätzlich wurden zum Vergleich der parodontalen Heilung 134 Wurzelspitzenresektionen ohne apicomarginalen Defekt dokumentiert.

Die Nachuntersuchung erfolgte nach 6 Monaten und beinhaltete die röntgenologische Kontrolle, Messungen der Sondierungstiefen und des Attachmentniveaus mit Hilfe der Referenzschiene sowie die klinischen Parameter.

Die Berechnung der deskriptiven und analytischen Statistik erfolgte mit SPSS/PC.

Der primäre Endpunkt zur Bewertung der parodontalen Heilung waren die residuelle Taschentiefe nach 6 Monaten und der Gewinn an klinischen Attachment nach 6 Monaten.

Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich in folgender Weise zusammenfassen:

Betrachtet auf die Gesamtheit der apicomarginalen Defekte in dieser Untersuchung konnte eine Verminderung der Ausgangssondierungstiefe von 9,0 mm auf 3,0 mm erzielt werden, übereinstimmend mit einem mittleren Attachmentgewinn von 3 mm ($p < 0,001$).

Bei 22 von 23 Defekten konnte eine Reduktion der Ausgangssondierungstiefe gemessen werden. Ein Fall wurde aufgrund der persistierenden Ausgangssondierungstiefe sowie von klinischen Symptomen (Rötung, Schwellung) als Misserfolg bewertet, dabei handelte es sich um eine rein parodontal bedingte Läsion

In Klasse II der apicomarginalen Defekte sowie auch in der Vergleichsgruppe der Wurzelspitzenresektionen zeigten sich absolut vergleichbare Heilungsergebnisse hinsichtlich einer geringfügigen, aber statistisch signifikanten Abnahme der Sondierungstiefen, jedoch keine Veränderung des Attachmentniveaus.

Abschließend kann man sagen, dass im Allgemeinen bei apicomarginalen Defekten die Anwendungen der GTR mit anorganischen Knochenersatzmaterial und resorbierbaren Membranen in Kombination mit einer WSR zu guten parodontalen Heilungserfolgen bereits nach 6 Monaten führt.

Abhängig von der Defektgenese und der Ausdehnung des Knochendefektes sind unterschiedliche Heilungsergebnisse zu verzeichnen. Dabei scheinen rein parodontal bedingte Defekte aufgrund des höheren Knochenverlustes eine schlechtere Prognose der parodontalen Heilung zu haben.

Bei den rein endodontisch bedingten apicomarginalen Läsionen in dieser Studie war der höchste Attachmentgewinn zu beobachten.

Die vorliegende Arbeit dokumentiert, dass die Kombination von WSR und GTR mit hoher Wahrscheinlichkeit eine hohe Erfolgsrate hinsichtlich der parodontalen Heilung hat. Vor dem Hintergrund der methodischen Limitationen dieser Fallserie bleibt allerdings die grundlegende Frage nach einem ausreichenden Therapiekonzept, der Notwendigkeit von WSR und GTR, offen. Hier wären letztlich umfangreichere, randomisierte klinische Studien notwendig. Aufgrund der erforderlichen Fallzahlen, insbesondere vor dem Hintergrund der enormen Heterogenität der apicomarginalen Defekte hinsichtlich ihrer Genese und Morphologie, darf jedoch bezweifelt werden, ob solche umfangreichen randomisierten Studien realisierbar sind.